

Messaggero

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan · Postfach 41 · 1707 Freiburg
Internet: www.schweizergarde.va · E-Mail stiftung@gsp.va · 9. Ausgabe 6/16

Neue Helme für die Schweizergarde

An der Sitzung vom 7. Mai genehmigte der Stiftungsrat ein neues Projekt: Die Stiftung hilft dem Gardekommando bei der Beschaffung von 25 Morionen.

An gewissen Festtagen marschiert die Schweizergarde in ihren prunkvollen Harnischen auf, von welchen durch die Unterstützung der Stiftung in den vergangenen Jahren rund 50 Repliken beschafft werden konnten. Dazu wird bei diesen Anlässen auch ein prächtiger Helm, der sogenannte Morion, aus poliertem Stahl getragen.

Der Morion entstand im 15. Jh. und fand erste Verwendung in Spanien und in den spanischen Niederlanden. Er war auch die traditionelle Kopfbedeckung der Landsknechte zur Zeit des Kaisers Karl V. und somit auch der ersten Gardisten im Dienste des Nachfolgers Petri. Die Helmglocke in Form einer Mandel endet mit einem hohen Kamm. Am Scheitel ist der Helm mit einer breiten Krempe versehen, welche an der Vorder- und Hinterseite nach oben hin spitz zuläuft. Wangenklappen gewährleisteten den Halt des Helmes auf dem Kopf. Die Helmschalen wurden oftmals aufwändig verziert. Bei den Helmen der Schweizergarde wurde das Wappen des Gründerpapstes Julius II. in das Metall getrieben, Messingrosetten zieren den Abschluss.



Foto: Schweizergardisten in Gran Gala mit Morion und Harnisch anlässlich des Segens Urbi et Orbi an Ostern 2016 auf dem Petersplatz.

Es sind nicht der Zustand oder der historische Wert, welche die Beschaffung von Helmrepliken notwendig machen, sondern schlichtweg die Anzahl vorhandener Helme. Zwar verfügt die Schweizergarde über rund 75 Exemplare, doch können diese nicht von allen Gardisten getragen werden. Bei der Auswahl des Helmes muss der Soldat unbedingt darauf achten, dass der rund 1.9 kg schwere Morion (der Helm der Schweizer Armee wiegt 1.5 kg) keine Druckstellen aufweist.

Ähnlich den Harnischen sollen auch die Helme in Handarbeit und nach alter Tradition geschmiedet werden. Das bedeutet, dass die Helmglocke mit dem hohen Kamm aus einer einzigen Stahlplatte die richtige Form erhält. Das Wappen Julius' II. wird nicht mit Stempel und Matrize geprägt, sondern von Hand in das Metall getrieben. Jeder Morion wird so zu einem Unikat. Zudem ist die gewählte Methode aufgrund der geringen Stückzahl wesentlich günstiger als eine Prä-



Grusswort des Präsidenten

Unsere Stiftung startet in eine neue Epoche. Paul Zbinden, seit den Anfängen juristische und administrative Schaltzentrale, tritt zurück. Seine Effizienz und Hingabe waren beispielhaft. Ihm gebührt ein grosses Dankeschön! Er wird durch Daniel Zbinden ersetzt, den wir herzlich willkommen heissen. Auch freut es uns, Jean-Pierre Roth, ehemaliger SNB-Präsident und Urs Schwaller, alt-Ständerat, im Stiftungsrat begrüessen zu dürfen.

In letzter Zeit wurden zahlreiche neue Projekte lanciert: Familienzulagen, Aus- und Weiterbildung etc. Grosszügige Freunde wollen mehr tun. Zusammen mit dem Vatikan wird eine neue Kommandozentrale eingerichtet. Und die Kaserne soll an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden. Ihr Support ist mehr denn je gefordert, um die jährlichen Ausgaben zu decken und die Realisierung der Grossprojekte zu erleichtern. Vielen Dank all jenen, denen das durch die Päpstliche Schweizergarde vermittelte Bild der Schweiz am Herzen liegt.



gung. Die Kosten für die Fertigung eines Helmreplikats belaufen sich auf EUR 5'000 – angesichts des Arbeitsaufwands von rund 130 Stunden ein gerechtfertigter Preis, wobei die Dekorierung sowie die feinmechanischen Arbeiten für die Rosetten, den Abschluss des Kamms und die eichenlaubverzierten Federhalterungen besonders viel Zeit in Anspruch nehmen.

Der Stiftungsrat freut sich über dieses Projekt und hofft auf eine ähnlich grosse Nachfrage seitens unserer Wohltäter wie bei der Beschaffung der Harnischreplikate.

Vielseitiges Stiftungsprogramm

Gönner der Schweizergardestiftung haben die Möglichkeit, an verschiedenen Anlässen teilzunehmen.

Auch dieses Jahr lud die Stiftung ihre grosszügigen Gönner am 6. Mai zur feierlichen Vereidigung der neuen Schweizergardisten nach Rom ein. Umrahmt wurde der Hauptakt der Vereidigung durch ein reiches Gästeprogramm, welches unter anderem eine Gebetswache im Petersdom anlässlich des Jubiläums der Barmherzigkeit mit Papst Franziskus sowie ein Frühstück im Innenhof der Villa von Papst Pius IV in den vatikanischen Gärten beinhaltete. Zum ersten Mal auf dem Programm stand zudem eine Bahnfahrt im Sonderzug zur Päpstlichen Sommerresidenz in Castel Gandolfo gefolgt von einer Rundfahrt durch die Päpstlichen Villen in offenen Bussen sowie einer Besichtigung des Apostolischen Palastes.

Nebst dem 6. Mai ist in diesem Jahr auch der 18. November ein wichtiges Datum – an jenem Tag wird die Stiftung ihr traditionelles Martinmahl durchführen. Sie wird in Solothurn zu Gast sein, wo die geladenen Freunde der Schweizergarde und Gönner der Stiftung ein interessantes Programm mit einem kulturellen Teil sowie ein gemeinsames Mittagessen erwartet. Die Stiftungsräte freuen sich, mit der Stiftung nicht nur im Vatikan sondern auch in der Schweiz präsent zu sein und anlässlich des Martinmahls bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen.

Zur Finanzierung der laufenden Projekte ist die Stiftung auf Spenden von jährlich über CHF 200'000 angewiesen. Weitere

Einzelprojekte müssen jeweils zusätzlich finanziert werden. Die Stiftung dankt ihren Gönnern deshalb für die wohlwollende Unterstützung ihrer Anliegen. Seit diesem Jahr kommen Gönner in den Genuss eines kleinen Geschenks: Zusammen mit der Spendenbestätigung erhalten sie einen Bestell-Gutschein, der ihnen den Besuch des Gardequartiers im Vatikan und eine unvergessliche Teilnahme an einer Generalaudienz des Heiligen Vaters ermöglicht.

Personelle Veränderungen auch im Gardekommando

Nebst der Stiftung hat auch das Gardekommando personelle Veränderungen im Kader zu vermelden.

Am 1. November 2015 trat Philippe Morard als Oberstleutnant und damit auch als Vizekommandant der Päpstlichen Schweizergarde seinen Dienst an. Morard, geboren am 9. Februar 1972, diente der Garde bereits von 1993 bis 1995 als Hellebardier. Anschliessend sammelte er Erfahrungen im Sicherheitsdienst, zuletzt bei der Bundeskriminalpolizei, wo er im Kommissariat für operative Kriminalanalyse wirkte. Philippe Morard ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Foto: Gardekommandant Christoph Graf mit Kaplan Don Thomas Widmer und Vizekommandant Oberstleutnant Philippe Morard beim Abschreiten der Truppe anlässlich der diesjährigen Vereidigung vom 6. Mai.

Ebenfalls den Rang eines Oberstleutnants bekleidet der neue Gardekaplan Don Thomas Widmer. Der 32-jährige Priester übernahm seine Aufgabe am 1. Januar, kurz nach seiner Ernennung durch Papst Franziskus am 12. Dezember 2015. Thomas Widmer stammt aus Bonstetten im Kanton Zürich und ist als Priester im Bistum Chur inkardiniert. Die ewige Stadt ist auch ihm nicht ganz unbekannt. Er studierte unter anderem an der Päpstlichen Universität Santa Croce in Rom Philosophie und Theologie. Bis zu seiner Ernennung zum Gardekaplan wohnte Don Widmer nicht weit vom Schweizerquartier entfernt im Priesterkolleg des Campo Santo Teutonico, um sein Studium an der Lateranuniversität fortzusetzen.

Der Stiftungsrat wünscht beiden Führungskräften alles Gute in ihren neuen Tätigkeiten und vor allem Gottes reichen Segen.

Die **Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan** bezweckt die soziale und materielle Unterstützung der Schweizergardisten und die Finanzierung von Projekten des Gardekommandanten.

Sie leistet zurzeit jährliche finanzielle Beiträge an folgende Vorhaben:

- Rekrutierung neuer Gardisten in der Schweiz
- Aus- und Weiterbildung der Gardisten in Rom
- Diplomierung als Sicherheitsfachleute
- Familienzulagen an die Gardistenfamilien
- Realisierung einer neuen Einsatz- und Kommandozentrale
- Besuch der internationalen Militärwallfahrt nach Lourdes
- Restaurierung und Konservierung der Wandmalereien der Schweizerkapelle
- Erneuerung der historischen Morionen

Unterstützen Sie die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan:

Bankverbindung: PostFinance Konto-Nr. 17-249662-0, IBAN: CH53 0900 0000 1724 9662 0